

# UNSERE STADTTEILE

BORBECK · BEDINGRADE · BOCHOLD · DELLWIG · BERGEBORBECK · FRINTROP · GERSCHEDE · SCHÖNEBECK

## Theater zeigt, was zu tun ist

Interaktives Projekt des Ensembles „inszene“ hilft Hauptschülern, sich auf dem Arbeitsmarkt zurecht zu finden

**Borbeck-Vogelheim.** Das interaktive Theaterstück „Was tun?“ soll Hauptschüler mit Migrationshintergrund dazu ermutigen, auch schwierige Situationen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zu meistern.

Zu drei Aufführungen hatten der Jugendmigrationsdienst der Evangelischen Kirchengemeinde Borbeck-Vogelheim und das Forumtheater „inszene“ nun Schülerinnen und Schüler aus den 9. und 10. Klassen der Hauptschulen an der Jahnstraße und Barendelle ins Kulturzentrum „kreuzer“ an der Friedrich-Lange-Straße 3 eingeladen - auf der Bühne zeigten Mohammed, Nadja und viele

»Die Hauptschule hatte Ibo schon vor Jahren hingeschmissen«

andere, was in ihnen steckt.

Die Hauptschule hat „Ibo“, der durch den Schauspieler Tomek Wasik gespielt wird, schon vor Jahren hingeschmissen, hing lange zu Hause vor dem Fernseher rum. Eigentlich wollte er ja mal Verkäufer werden - aber ohne Abschluss, mit Schwierigkeiten im Lesen und Rechnen, sind seine Chancen mehr als gering. Als er dann doch noch die Chance erhält, an der Abendschule seinen Hauptschulabschluss nachzuholen, droht ihm schnell der nächste Konflikt: Weil er immer unpünktlich ist und auch seine Hausaufgaben fast nie macht, soll er erneut von der Schule fliegen.

Wie gut, dass die Schüler im Publikum das viel besser wissen: „Ey, Kumpel, begreift du nicht, dass du etwas lernen musst, wenn du deine Ziele im Leben verwirklichen willst?“ - „Komm, wir lernen gemeinsam, ich habe die Kurve doch auch gekriegt!“, so etwa lauten



Ibo, gespielt von Tomek Wasik (re.), hat so ziemlich alles falsch gemacht und findet keine Ausbildungsstelle. Zum Glück findet er Menschen, die ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ebenfalls auf der Bühne standen im „kreuzer“ (v.l.) Melanie Kleinsorge und Judith Wolf.

ihre Ratschläge. Und „Ibo“ wird nachdenklich. Doch bis er das ersehnte Praktikum als Verkäufer in einem bekannten Sportartikel-Fachgeschäft bekommt, folgt noch so manche Krise. Fast wirft ihn die erste Absage wieder aus der Bahn - zum Glück hilft ihm erneut einer aus dem Publikum, als er frustriert aus dem Haus laufen will: „Komm, Ibo, wir schreiben gleich die nächste Bewerbung!“ Und auch als er im Bewerbungsgespräch zu spät kommt, die Kapuze cool über die Augen zieht und während der Unterhaltung mit der Personalchefin Handy-Anrufe

von Freunden entgegennimmt, „begleiten“ die Schüler „Ibo“ mit guten Ratschlägen, coachen ihn vorbildlich - so lange, bis es endlich klappt. Wie die jüngste Shell-Studie gezeigt hat, spielen die sozialen Unterschiede im Blick auf die beruflichen Perspektiven von Jugendlichen nach wie vor eine deutliche Rolle. Gerade junge Menschen mit Migra-

te Absagen, schüchternes oder unangemessenes Verhalten in Vorstellungsgesprächen, Konfliktsituationen während des Praktikums, Ungeduld und Unmutsäußerungen des Chefs, Orientierungslosigkeit und „Null-Bock-Stimmung“ oder ein wenig unterstützendes familiäres und soziales Umfeld. Dabei spiegeln die Akteure das Empfinden der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wider, holten sie direkt in ihrer Sprach- und Lebenswelt ab und animierten die jugendlichen Zuschauer im Kulturzentrum „kreuzer“ auf diese Weise zum Mitmachen.

»Vielen fehlt es an Selbstvertrauen und den Glauben an die eigene Stärke«

tionshintergrund geraten oft ins Hintertreffen, wenn sie sich in schwierigen Situationen nicht richtig verhalten - und werfen viel zu schnell das Handtuch, weil ihnen neben den Kenntnissen der richtigen Umgangsformen mit Personalchefs, Vorgesetzten und Kollegen am Arbeitsplatz auch das erforderliche Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Stärken fehlt.

Hier setzt das Stück des Forumtheaters „inszene“ an. In kurzen Szenen skizzierten die Schauspieler schwierige Situationen auf dem Weg zum Ausbildungsplatz: Wiederhol-

te Absagen, schüchternes oder unangemessenes Verhalten in Vorstellungsgesprächen, Konfliktsituationen während des Praktikums, Ungeduld und Unmutsäußerungen des Chefs, Orientierungslosigkeit und „Null-Bock-Stimmung“ oder ein wenig unterstützendes familiäres und soziales Umfeld. Dabei spiegeln die Akteure das Empfinden der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wider, holten sie direkt in ihrer Sprach- und Lebenswelt ab und animierten die jugendlichen Zuschauer im Kulturzentrum „kreuzer“ auf diese Weise zum Mitmachen.

Auf der Bühne zeigten die Jugendlichen, was sie tun würden, wenn sie in der Situation des Protagonisten stecken würden. Oder sie halfen Hauptdarsteller „Ibo“, es besser zu machen. Dies weckte wiederum in den Anderen Impulse und Ideen, wie diese mit der Situation umgehen würden.

Nach und nach entstand ein szenischer Dialog, ein Experimentier-Raum für aktuell vorliegende oder bevorstehende Konfliktsituationen, in dem die Jugendlichen sich miteinander und mit Unterstützung

der Schauspieler auf herausfordernde Situationen vorbereiteten.

Zugleich dienten die drei Aufführungen als Einstieg in ein neues Projektangebot, des Jugendmigrationsdienstes in Borbeck: Gemeinsam mit der Schauspielregisseurin Claudia Maurer und der Theaterpädagogin Rehan Piegsa können auf dem Ausbildungsmarkt benachteiligte Jugendliche mit Migrationshintergrund in regelmäßigen Workshops neue Szenen entwickeln und dadurch lernen, die eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten besser zu nutzen.

### INFO

#### Stärken vor Ort

Die Aufführungen und das Projekt sind Teil des Programms „Stärken vor Ort“, das durch den Europäischen Sozialfonds finanziert wird und jungen Menschen aus den Stadtteilen Bochold, aber auch Altendorf neue Möglichkeiten zur Teilhabe eröffnen soll. Weitere Informationen finden sich im Internet unter [jmdessen.de](http://jmdessen.de) und [forumtheater-inszene.de](http://forumtheater-inszene.de).



Die Jugendlichen im gut besuchten Kulturzentrum „kreuzer“ kommunizieren lebhaft mit den Schauspielern. Fotos: Remo Tietz